



Editorial

Die Kunst des Alterns

Unsere Lebenserwartung steigt jedes Jahr um zwei bis drei Monate. Das Bild des beschaulichen Lebensabends nach vielen anstrengenden Berufsjahren greift weniger und weniger, denn das Alter dauert inzwischen durchschnittlich an die 30 Jahre. Auch die Zahl sehr alter Menschen nimmt stetig zu: Vergangenes Jahr wurden hierzulande 299 Frauen und 35 Männer 105 Jahre oder älter. Ein positives Selbstbild braucht jeder alte Mensch trotz Verlust an Kompetenz und sozialer Bedeutung. Lebenslang zu lernen ist der Wegweiser. Klar ist: je weniger geistige Herausforderungen, desto mehr kognitive Einbußen. Studien des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung belegen: Alte Menschen verfügen trotz schwindender Ressourcen noch über beträchtliche Fähigkeiten. Das nötige Handwerkszeug zum Lernen im Alter ist eine vordringliche Aufgabe unserer Gesellschaft. Das geht bei so einfachen Dingen los, wie größere Buchstaben bei Schulungsmaterial. Und sie endet dabei, zu erkennen, dass fluide Fähigkeiten (Geschwindigkeit und Genauigkeit der Informationsverarbeitung) zwar abnehmen, dafür aber kristalline Kompetenz (Sprachvermögen, Fachwissen und soziale Kompetenz) zunehmen. Dies können Arzt und alter Patient nutzen, um die vielen Krankheiten gemeinsam in den Griff zu bekommen. Ein gutes Beispiel zum Thema Diabetes lesen Sie auf Seite 4 unter dem Stichwort „Strukturierte Schulung geriatrischer Patienten mit Diabetes“. Weiterlernen gilt aber sowohl für Patienten als auch Ärzte gleichermaßen, lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 19.

Informative Lektüre wünscht Ihnen

Ulrike Cousseran

Ulrike Cousseran

ÄRZTLICHE PRAXIS

special

Das Supplement Nr. 20 von
ÄRZTLICHE PRAXIS,
Ausgabe 95/2003

Diabetes

Der Diabetiker braucht seinen Hausarzt 4
Interview mit Prof. Dr. Eberhard Standl, München

Schulungsprogramm für ältere Diabetiker 4
Sinnvolle Basis schaffen, denn Ältere lernen anders

Abrechnen – leicht gemacht 5
Tipps und Tricks für Ihre Praxis

Zu gesundem Leben verführen 5
Verordnen Sie Diabetikern den Ausstieg aus dem alten Trott

Schmerz

Im Alter alltagstauglich bleiben 6
Schmerz lindern hat höchste Priorität

Rheuma

Basistherapie mit Leflunomid ausreizen 8
Kombination mit Methotrexat nach ersten Ergebnissen erfolgreich

Kardiologie

Alle Aufmerksamkeit für Seniorenherzen 10
Bei grenzwertigen Befunden aufpassen

Osteoporose

Hänschen baut für den alten Hans vor 12
Knochendichte: Ein Ja zu tobenden Kindern

Leitlinien zur Osteoporose-Behandlung 12
Raloxifen senkt die Frakturrate

Alzheimer

Alzheimerkranke benötigen weitergebildete Ärzte 19
DemNet steht für bessere Versorgung

Herausgeber:
Wolfram Haase

Redaktion:
Dr. med. Nikolaus Brass (verantw.),
Ulrike Cousseran M. A.

Layout/Grafik: Sabine Baranski

Anzeigenleitung:
Ines Spankau (verantw.)

Anschrift:
Postfach 20 16 63, 80016 München
Tel. (0 89) 8 98 17-5 51,
Fax (0 89) 8 98 17-5 00

Verlag: Reed Business Information GmbH,
Gabrielenstraße 9, 80636 München

ÄRZTLICHE PRAXIS special gehört der
Informationsgemeinschaft zur Feststellung
der Verbreitung von Werbeträgern an.



Published by
Reed Business Information

Abbildungen: Titel: Bilderbox; Seite 4: Archiv, Berlin-Chemie; Seite 5: Bilderbox; Seite 6: Archiv; Seite 8: Archiv; Seite 10: Bilderbox; Seite 11: Bilderbox; Seite 12: Archiv; Seite 14: Deutsche Parkinson-Vereinigung; Seite 16: Archiv; Seite 18: Dt. Alzheimerges.; Seite 19: Archiv